

## Der Kuckuck *Tapera naevia* und seine Wirte in Surinam

Von F. Haverschmidt

Im Jahre 1955 veröffentlichte ich in dieser Zeitschrift meine ersten Beobachtungen an *Tapera naevia*. In den folgenden Jahren habe ich besonders auf diesen interessanten Kuckuck geachtet; schließlich hatte ich das Glück, das Brutgeschäft eines Pärchens von *Synallaxis gujanensis*, dessen Nest von *Tapera* belegt wurde, aus nächster Nähe kontrollieren zu können.

### Weitere Nestfunde

(Die Nummern schließen an jene meiner vorangegangenen Arbeit [1955] an.)

#### bei *Certhiaxis cinnamomea*:

7. 2. I. 1956 drei Eier von *Certhiaxis* und ein blaugrünes Ei von *Tapera*.
8. 12. IX. 1957 drei Eier von *Certhiaxis* und ein weißes Ei von *Tapera*.
9. (Dasselbe Nest wie Nr. 8) 15. V. 1958 ein nackter Jungvogel von *Tapera*.
10. (Dasselbe Nest wie Nr. 8 und 9) 26. VI. 1958 zwei hochbebrütete Eier von *Certhiaxis* und ein frisches, blaugrünes Ei von *Tapera*.
11. 4. VI. 1958 ein Jungvogel von *Tapera* kurz vor dem Ausfliegen.

#### bei *Synallaxis gujanensis*:

12. XII. 1960 zwei Eier von *Synallaxis* und zwei Eier von *Tapera*, das eine weiß, das andere blaugrün.
13. 2. III. 1961 eine fast flügge *Tapera*.
14. Der Ovidukt eines von mir am 2. VIII. 1956 erlegten Weibchens von *Tapera* enthielt ein voll entwickeltes, blaugrünes Ei.

### Prozentualer Anteil der von *Tapera* belegten Nester

*Certhiaxis cinnamomea* baut ihr Nest wenig versteckt, relativ offen; alte Nester werden später (siehe Nr. 9 und 10) öfters völlig neu überbaut, der Nestplatz also mehrmals benutzt. Die *Synallaxis*-Arten dagegen nisten meist in dichtem Gestrüpp, ihre Nester sind für den Menschen weniger leicht zu finden. Deswegen habe ich mehr Daten über die Belegung der *Certhiaxis*-Nester ermitteln können. Von 12 Nestern dieser Art waren 8 von *Tapera* belegt, und zwar 5 mit Eiern und 3 mit je einem Jungvogel. Von den 5 Nestern mit Eiern enthielten 4 je ein Ei des Parasiten, eines dagegen deren 2.

### Die Eier von *Tapera* und die ihrer Wirte

Ich habe bisher 13 Eier von *Tapera* gefunden, und zwar 11 in Nestern, eines im Ovidukt eines Weibchens und ein weiteres, das vom Weibchen in Legenot gelegt wurde. Sechs davon waren weiß, sechs blaugrün und eines bläulichweiß. Angaben über die Größe von *Tapera*-Eiern finden sich in meiner ersten Arbeit. Ein Ei von *Synallaxis gujanensis* maß  $20,4 \times 14,4$  mm, das Frischvollgewicht betrug 2,5 g. Das Frischvollgewicht von zwei Eiern von *Certhiaxis cinnamomea* belief sich auf 1,9 und 2 g.

**Brut und Aufzucht in einem von *Tapera* belegten Nest  
von *Synallaxis gujanensis***

Mitte November 1960 erschien ein *Synallaxis*-Pärchen in meinem Garten. Beide Gatten hielten dauernd Stimmföhlung, indem sie in rhythmischem Duett „kè hè“ riefen. Ich beobachtete die Vögel mehrfach in einem dicht beblättertten Strauch, der zwischen einigen Kakteen neben meinem Haus auf einem sandigen Pfad steht. In diesem fand ich am 23. XI. einige trockene Ästchen, die in etwa 1,5 m Höhe zusammengefügt waren. Am 26. XI. war eine kleine Nestmulde erkennbar. Ich konnte bis jetzt nicht feststellen, welcher der beiden Gatten baute; früher hatte ich beobachtet, das ein Nest bisweilen nur von einem Vogel gebaut wurde, dann aber unbelegt blieb. Am 3. XII. war das Nest beträchtlich fortgeschritten. Es war recht groß, noch offen, mit tiefer Nestmulde. Beide Ehegatten riefen noch im



Abb. 1. Nest von *Synallaxis gujanensis*. Die drei Pfeile zeigen von links nach rechts auf den Nesteingang, das Eingangsrohr und den Nestkobel, — Paramaribo. 10. Januar 1961.

Phot. F. HAVERSCHMIDT.

Duett. Am 5. XII. bauen beide Vögel. Das Nest ist weiter fortgeschritten; man kann erkennen, wo das charakteristische Eingangrohr errichtet wird, da an dieser Stelle einige längere trockene Ästchen quer auf dem Nestrand liegen. Am nächsten Tag baut das Paar besonders eifrig, der Nestrand wird von allen Seiten aufgehöhht, nach oben verschmälert und eingewölbt. Die Kugelform des Nestes wird erkennbar. Am 7. XII. ist das Nest fast zugewölbt und verschlossen, das Eingangrohr deutlich sichtbar. Nistmaterial, das ich am 5. XII. unter dem Nest auf den

Erdboden legte, ist verschwunden und offensichtlich verbaut worden. Auch am nächsten Tag bauen beide Gatten eifrig. Sie tragen Zweige herbei, die länger sind als sie selbst, und halten sie gut ausbalanciert mit dem Schnabel in der Mitte. Unter dem Nistmaterial befinden sich auch dornige Zweige, die sie von einer *Bougainvillea* abbrechen; andere lesen sie vom Boden auf. Am 10. XII. ist das Nstdach fast geschlossen, das ganze Nest wird immer höher, da fortwährend trockene Ästchen in sein Dach von außen eingebaut werden. Am 12. XII. ist das Eingangsrohr fertig, die Vögel schlüpfen jetzt ein und aus. Am 13. XII. scheint das Nest fertig zu sein; ich sehe die Vögel den ganzen Tag über nicht. Am nächsten Tag ist das Nest noch leer; am 15. XII. liegt darin ein weißes Ei. Somit haben die Vögel vom 23. XI. bis zum 15. XII., also 23 Tage, am Nest gebaut, soweit ich beobachten konnte. Einen Tag später ist das Ei wieder verschwunden. Am 17. XII. beschäftigt sich ein Vogel auf dem Nstdach mit trockenen Ästchen. Ich finde wieder ein weißes Ei im Nest. Die Vögel sind jetzt sehr heimlich geworden und lassen ihr Duett nicht mehr hören. Am 18. XII. liegen zu meiner großen Überraschung 3 weiße Eier im Nest; es sind somit an diesem Tag zwei Eier gelegt worden. Damit hat sich meine Hoffnung erfüllt: das Nest ist von einer *Tapera* belegt worden, die regelmäßig in der Nähe meines Gartens zu sehen war. Am 19. und 20. XII. befinden sich alle drei Eier im Nest. Um die Vögel nicht zu stören, lasse ich das Nest nun in Ruhe und stelle nur fest, daß sich beide Eltern in den folgenden Tagen beim Brutgeschäft ablösen und sehr lange auf dem Gelege bleiben. Wie ich am 24. XII. sehe, ist die Nestkugel noch höher geworden, es wird also immer noch an ihr gebaut. Während einer Brutpause sammelt das Pärchen emsig trockene Äste, die am Boden aufgelesen oder von einer *Lagerstroemia indica* abgebrochen werden. Am 27. XII. verschwindet ein Vogel mit einem Stückchen grünen Moores im Nesteingang; am 28. XII. arbeitet einer der Gatten am Dach des Nestes, in das jetzt auch tote Blätter eingefügt werden. Am 31. XII. kontrolliere ich wieder das Nestinnere und finde zu meinem Erstaunen vier Eier vor, drei weiße und ein blaugrünes. Somit ist das Nest z w e i m a l v o n *Tapera* belegt worden, am 18. XII. mit einem weißen und zwischen dem 21. und 31. XII. mit einem blaugrünlichen Ei! Am 1. I. 1961 hat sich nichts geändert, am 2. I. dagegen ist eines der weißen Eier geschlüpft. Der Jungvogel ist eine *Tapera*; er ist nackt, rosa gefärbt und sperrt bereits. Der Rachen ist orange gelb; neben dem Jungvogel liegen die drei anderen Eier. Die B r u t d a u e r für Eier von *Tapera* beträgt also 15 Tage. Am 3. I. beginnt die Hautfarbe des jungen Kuckucks dunkler zu werden, er ist sichtbar gewachsen. Am Nachmittag des 5. I. sind auch die zwei *Synallaxis*-Jungen geschlüpft. Sie sind ebenfalls rosa gefärbt mit wenig beduntem Kopf und sperren mit weit geöffnetem Schnabel. Ihr Rachen ist ebenfalls orange gelb, sie wimmern leise. Der Jungkuckuck dagegen ist jetzt violett, liegt ruhig im Nest und sperrt nicht. Er ist doppelt so groß wie seine Stiefgeschwister. Das blaugrüne *Tapera*-Ei dagegen ist verschwunden, Schalenreste sind unter dem Nest nicht zu finden und wohl weggetragen worden. Die Brutdauer beträgt also bei *Synallaxis gujanensis* 18 Tage; dies stimmt gut mit den Fest-

stellungen von SKUTCH (1945) an anderen *Synallaxis*-Arten in Mittelamerika überein. Am 6. I. ist der Jungkuckuck nur noch allein im Nest, seine beiden Stiefgeschwister sind spurlos verschwunden. Wären sie vom Jungkuckuck hinausgeworfen worden, hätte ich sie auf dem offenen, sandigen Boden unter dem Nest finden müssen. Um Störungen zu vermeiden, kontrolliere ich das Nest nur noch jeden zweiten Tag und sehe davon ab, den Jungvogel zu messen und zu wiegen. Am 8. I. piepst er laut; die Blutkiele der Federn sind deutlich sichtbar. Er gleicht heute, an seinem 6. Lebenstag, dem Bild des jungen *Cuculus canorus* in HEINROTHS Werk (Die Vögel Mitteleuropas, Berlin, 1924–26, Tafel 105, 2). Am 10. I. brechen die ersten Federspitzen aus den Blutkielen. Mein im Journal für Ornithologie veröffentlichtes Bild zeigt somit eine junge *Tapera* im Alter von etwa 10 Tagen. Am 12. I. läßt sich der junge Kuckuck nur hören, wenn die „Eltern“ in das Nest ein- und ausschlüpfen. Sie tragen am 13. I. in der Zeit von 16.05 bis 17.05 Uhr, also in einer Stunde, fünfmal Futter herbei und zwar jedes Mal ein ziemlich großes Insekt. Einmal wird ein weißer Kotballen davongetragen. Der Bettelruf des jungen Kuckucks klingt wie „*tjirr*“. Am 15. I., an seinem 14. Le-

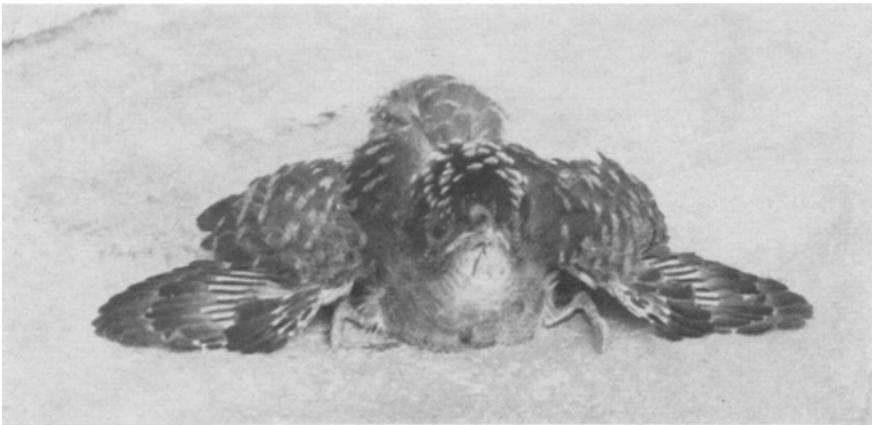


Abb. 2. *Tapera naevia*, 14 Tage alt, in Drohhaltung. — Paramaribo, 15. Januar 1941.  
Phot. F. HAVERSCHMIDT.

benstag, nehme ich den Jungvogel vorsichtig aus dem Nest. Während ich ihn in der Hand halte, scheidet er eine übelriechende, braune Flüssigkeit aus. Als ich ihn auf den Boden setze, nimmt er sofort Drohhaltung ein: er breitet die Flügel weit aus, stellt den Schwanz hoch, plustert sich auf, richtet die Haube auf und stößt mit dem Schnabel in meine Richtung. Dann rennt er schnell wie eine Maus auf dem Boden dahin und versucht, sich zu verkriechen, so daß ich aufpassen muß, daß er mir nicht entwischt. Als ich am 17. I. den Vogel im Nest berühre, scheidet er wiederum die eben genannte, übelriechende, braune Flüssigkeit aus. An diesem Tag wird von 16.15 bis 17.15 Uhr viermal gefüttert. Der junge Kuckuck kommt nun seinen Pfllegeeltern durch das Eingangsrohr entgegen. Sein Bettelruf erklingt

jetzt laut und ununterbrochen. Am nächsten Tag hat der Jungvogel das Nest verlassen und sitzt oben auf dem Eingangsrohr. Er verhält sich ruhig. Da im Garten gearbeitet wird, greife ich ihn vorsichtig, wobei er wiederum die braune Flüssigkeit ausscheidet, und halte ihn vor das Eingangsrohr, durch das er schnell in das Nestinnere läuft. Am 19. I. (am 18. Tag nach dem Ausschlüpfen) hat der Kuckuck das Nest endgültig verlassen. Ich höre und sehe ihn nicht mehr.

Ich habe nun das Nest eingehend untersucht. Die eigentliche Nestmulde war mit einer dicken Schicht grünen, nun trockenen Moores ausgekleidet. In ihr fanden sich keine Reste der jungen *Synallaxis*. Das Nest war insgesamt 65 cm lang; hiervon entfielen 27 cm auf das Eingangsrohr, dessen Durchmesser 6 cm betrug. Die eigentliche Nestkugel war 38 cm lang und 32 cm hoch. Der innere Hohlraum des Nestes hatte 10 cm Durchmesser. Das ganze Nest bestand aus etwa 2000 trockenen Zweigen, deren Länge von 1 cm bis 35 cm variierte. Die größten wogen 3 g. *Synallaxis* selbst hat eine Länge von etwa 14 cm und wiegt 20–23 g.

Wie ich oben ausführte, schlüpft der Jungvogel von *Tapera* nach einer Brutdauer von 15 Tagen, der von *Synallaxis gujanensis* nach 18 Tagen. Wenn also das *Tapera*-Ei dem unvollendeten oder eben vollendeten Gelege des Wirtsvogels hinzugefügt wird, hat der junge Kuckuck vor seinen Stiefgeschwistern einen beträchtlichen Vorsprung, da er bereits drei Tage alt ist, wenn sie auskriechen. Außerdem wächst er sehr schnell, so daß er in diesem Falle bereits doppelt so groß ist wie sie, wenn sie ausschlüpfen. Nun legt *Tapera* auch in bebrütete Gelege. So fand ich (Nestfund Nr. 10) ein frisches *Tapera*-Ei bei hochbebrüteten *Certhiaxis*-Eiern; in das *Synallaxis*-Nest in meinem Garten wurde ein zweites *Tapera*-Ei, wohl von einem anderen Weibchen, zwischen dem 21. und 31. XII. gelegt, obwohl bereits seit dem 18. XII. gebrütet wurde.

Offen bleibt die Frage, wie das *Tapera*-Weibchen seine Eier in die Nester der Wirte bringt. Es ist sicher imstande, durch das Eingangsrohr des *Synallaxis*-Nestes in das Innere der Nestkugel zu kriechen. Ungeklärt ist weiter die Frage, wie die Jungen von *Synallaxis* schon am zweiten Lebenstag aus dem Nest verschwanden. Da ich nichts von ihnen in der Nestmulde oder auf dem offenen Sandboden unter dem Nest fand, glaube ich nicht, daß sie vom Jungkuckuck hinausgeworfen wurden. Ich möchte eher annehmen, daß die Stiefgeschwister von dem doppelt so großen Jungkuckuck abgedrängt wurden, gar nicht von den Eltern gefüttert werden konnten und bald eingingen. Sie dürften dann von den Eltern fortgetragen worden sein. Die Eier der Wirtsvögel wurden von dem Jungkuckuck nicht beachtet. Auch das Verschwinden des zweiten *Tapera*-Eies konnte nicht aufgeklärt werden. Es ist wahrscheinlich, daß die Triebhandlung des Jungvogels von *Cuculus canorus*, welche diesen die Eier und Jungvögel des Wirtes aus dem Nest schieben läßt, dem Jungtier von *Tapera* fehlt. Die Hockzeit von *Tapera* ist außerordentlich kurz. Schon FRIEDMANN (1933) schätzte sie auf 14–18 Tage. Der Jungkuckuck ist noch nicht voll flugfähig, wenn er mit 18 Tagen das schützende Nest verläßt; er kann aber außerordentlich schnell rennen und sich geschickt verstecken.

Die Wirtsvögel sind Dickichtbewohner und zeigen sich selten im offenen Gelände. Das dürfte die Ursache dafür sein, daß ich bisher nie eine flügge *Tapera* in Begleitung ihrer Pflegeeltern gesehen habe.

#### Die Nahrung von *Tapera*

*Tapera naevia* ist Insektenfresser. Im Magen von Altvögeln fand ich Heuschrecken und die Raupen von Schmetterlingen. Im Mageninhalt eines fast flüggen Jungvogels aus einem Nest von *Certhiaxis cinnamomea* (Nestfund Nr. 11) identifizierte Dr. D. C. GEYSKES aus Paramaribo, dem ich für seine Hilfe herzlich danke, eine Schnecke (*Melampus goffeus*) und an Insekten Pentatomiden, Blattiden, Grylliden und Schmetterlingsraupen, dazu Spinnen (*Arachnidae*).

#### Kratzen und Baden

*Tapera* kratzt sich wie unsere übrigen Kuckucke vornherum. Das Baden im Sand habe ich mehrfach beobachten können. So schiebt sich am 12. X. 1960 an einem Nachmittag ohne Sonnenschein eine *Tapera* mit geöffneten Flügeln und abgestellten Federn in meinem Garten wie ein Huhn durch den Sand. Am 25. XII. 1960 beobachte ich bei bedecktem Himmel um 17.30 Uhr am gleichen Ort dasselbe. Diesmal ist der Boden noch fest, weil es zuvor geregnet hat. Mit aufgeplustertem Gefieder schaufelt der Vogel mit den Flügeln, sich um seine Achse drehend, auf dem Boden und pickt wie ein Huhn mit dem Schnabel in den harten Sand, den er vergebens zu lockern versucht. Er beschäftigt sich so etwa eine halbe Stunde lang.

#### Das Verhältnis anderer Vögel zu *Tapera*

In meiner vorigen Arbeit glaubte ich sagen zu können, daß andere Vögel nicht auf *Tapera* hassen, und doch sah ich am 16. XII. 1956, wie eine über eine weite, offene Sandsavanne fliegende *Tapera* von einem *Thraupis virens* verfolgt wurde. Hierbei stieß die Tangare ständig auf den Kuckuck, wie es diese Art bei der Nestverteidigung zu tun pflegt. *Thraupis virens* baut allerdings ein offenes Nest und kommt als Wirt für *Tapera* nicht in Frage.

#### Zusammenfassung

Unter 12 mit Eiern belegten Nestern von *Certhiaxis cinnamomea* in Surinam wurden 8 von *Tapera naevia* belegt. Von 13 Eiern von *Tapera* waren 6 weiß, 6 blau-grün und eins bläulich-weiß. In einem Nest von *Synallaxis gujanensis* wurde während der Eiablage des Wirtes ein weißes Ei von *Tapera* gelegt. Ein zweites blau-grünes *Tapera*-Ei wurde hinzugelegt, als die Eier 4–10 Tage bebrütet waren. Aus dem ersten *Tapera*-Ei schlüpfte nach 15 Tagen Bebrütung der Jungvogel. Die *Synallaxis*-Jungen schlüpften nach 18 Tagen. Der Jungvogel von *Tapera* ist beim Schlüpfen nackt und rosa gefärbt. Seine Haut verfärbt sich nach 2 Tagen in Violett. Die Jungen des Wirts verschwanden einen Tag nach dem Schlüpfen, der junge Kuckuck war an diesem Tag doppelt so groß wie sie. Er wurde von beiden Pflegeeltern gefüttert und wuchs schnell heran. Am 6. Lebenstag zeigten sich die ersten Blutkiele, aus denen am 9. Lebenstag die ersten Federspitzen hervorbrachen. Am 18. Lebenstag verließ der junge Kuckuck das Nest, bevor er voll flugfähig war.

### Summary

Additional records on the parasitic Cuckoo, *Tapera naevia* and its hosts in Surinam as a continuation of a previous article (Haverschmidt 1955).

Of 12 nests of *Certhiaxis cinnamomea* 8 were parasitized by *Tapera*. Of 13 eggs of *Tapera* 6 were bluish green, 6 white and 1 bluish white.

A couple of *Synallaxis gujanensis* started nestbuilding in the author's garden on November 23, 1960. The first egg was laid on December 15 (nestbuilding 23 days). This egg disappeared on December 16, another egg was laid on December 17, and on December 18 the nest contained 3 white eggs: 2 of *Synallaxis* and 1 of *Tapera*. At the next inspection on December 31 the nest contained 4 eggs: 3 white eggs (2 of *Synallaxis* and 1 of *Tapera*) and a bluish green egg of *Tapera*. The white *Tapera*-egg hatched on January 2 (incubation period 15 days). The nestling cuckoo was naked and of a pinkish colour, its gape was orange yellow. On January 5 the 2 eggs of *Synallaxis* hatched (incubation period 18 days). Apart from a few downs on the crown they were naked, of a pinkish colour and their gape was yellowish orange. On this date the nestling cuckoo had a violet colour and was twice as big as the nestlings *Synallaxis*. The bluish green *Tapera*-egg had disappeared. On January 6 the 2 nestlings of *Synallaxis* had disappeared. They were not present on the open sandpath under the shrub containing the nest where the author must have found them in case they were thrown out of the nest by the nestling cuckoo. The author is of opinion that the nestling *Synallaxis* died because they got no food as the much bigger young Cuckoo got all and that they were removed after their death by their parents. The nestling Cuckoo grew very rapidly; at the age of 10 days it had sprouting feathers and it was feathered at the age of 14 days. It uttered a chirruping sound constantly. It left the nest at the age of 18 days though it was not yet able to fly well.

### Literatur

- FRIEDMANN, H. (1933): A contribution to the life-history of the Crespin or Four-winged Cuckoo, *Tapera naevia*; Ibis (13) 3, S. 532-538.
- HAVERSCHMIDT, F. (1955): Beobachtungen an *Tapera naevia* und ihren Wirtsvögeln in Surinam; J. f. Orn. 96, S. 337-343.
- HEINROTH, O. und M. (1924-1926): Die Vögel Mitteleuropas. Berlin.
- SKUTCH, A. F. (1945): Incubation and nestling periods of Central American birds; Auk 62, S. 18.